

sich/welches hernach tropffenweise in die kleine phiol fället. Man muß bißweilen ein wenig Wasser in den recipienten giessen/ damit das Del allezeit erhoben sey/ und das Mundloch berühre / auch also fortfahren/ biß alles Del davon abgesondert/ welches man in einer wohlverstopfften phiol behalten soll. Diese Art Dels hat schier in sich die ganze Krafft des Krauts/ daraus es gezogen ist. Das distillirte Wasser nach Absonderung des Dels hat auch etwas gutes in sich/ und kan man dasselbe aufheben/ um sich in der Noth desselben zu bedienen.

Das achtzehende Capitel.  
 Von Bereitung des fixen  
 Salzes/ oder des alkali aus  
 Wermuth.

**W**il wir von den Blättern der  
 Kräuter handeln/ wollen wir  
 auch

auch zugleich anzeigen / wie das fixe  
Saltz aus denselben zu bereiten sey/  
darzu uns denn die Vermuth/ als zu  
einem allgemeinen Exempel dienen  
wird. Nim eine grosse quantität  
Vermuth/ welche nahe an der Wur-  
zel abgesehritten/ und wenn sie in ih-  
rer besten Krafft ist/ gesamlet worden/  
reinige und laß sie im Schatten truck-  
nen/ verbrenne hernach/ und mache  
sie zu Asche / mache mit warmen  
Wasser eine Lauge davon ; geuß so  
viel warm Wasser darüber/ biß alles  
Saltz ausgezogen / die übrige Asche  
wirff weg/es wäre denn/daß du Reste  
davon machen woltest/ filtrir die Lau-  
ge/ und laß sie abdünsten/ biß auf die  
Truckene/ so findest du ein graulicht  
Saltz/ welches sehr feuricht ist / aber  
noch viel Unreinigkeiten bey sich hat/  
U 2 des.

Deswegen man es in einem Ziegel in  
 starkem Feuer wohl calciniren/ und  
 oft mit einem eisernen Spatel um-  
 rühren soll/ damit es nicht schmelze/ a-  
 ber doch allzeit glie eine ganze Stun-  
 de lang/ laß es hernach kalt werden/  
 und dissolvire es in Regen-Wasser/  
 oder auch in seinem eigenen distillirten  
 Wasser/ filtrire die solution, und laß  
 sie evaporiren/ biß auf die truckene/ so  
 hast du ein schneeweiß Salt/ dasselbe  
 verwahret man in einer wol verstopf-  
 ten phiol, sonst ziehet es die Luft  
 an/ und wird ein liquor daraus.

Die vornemste Tugenden des Ber-  
 muth- wie auch ins gemein aller an-  
 dern Kräutern- Salze seynd/ daß sie  
 die Verstopffungen öffnen/ die dicke  
 Materien dünn machen/ die zähen zer-  
 theilen/ und die faulende heraus trei-  
 ben.

ben. Sie treiben den Urin und den  
Schweiß. Die dosis ist von 10. bis 30.  
Gran/in einer Brühe oder andern  
bequemen liquore.

Das neunzehende Capitel.  
Von den Blumen.

**D**ie Blumen seynd entweder ohne  
Geruch/ als die Wasser-Li-  
lien/ oder haben einen äußerli-  
chen Geruch/ als die Viole und Jas-  
min/ oder auch einen starcken und a-  
romatischen/ als die Rosen/Rosmarin  
Blumen; 10. die ohne Geruch  
seynd/ können distilliret/ gereiniget/ und  
zu einem extract gemacht werden/  
wie im 13. Capitel von den Blättern  
gelehret worden; die einen äußerli-  
chen oder leichten Geruch haben/ kön-  
nen auch nicht die geringste Hitze lei-

U 3

den/